

ist schon schlechter. Der an altbewährte Begrifflichkeiten gewöhnte Laienprediger in der GUS wird vielleicht nach »Obrigkeit« suchen und nach »Prädestination«. Die findet er nicht. Ihm und uns muß man sagen: »Lies erst einmal. Und hör' nicht gleich wieder auf!« Wer das befolgt, kommt wohl auch mit Doppelbegriffen wie Rechtfertigung und Heiligung, Gesetz und Evangelium und anderen zurecht, die bei der einem Lutheraner eigentümlichen Denk- und Redeweise schon hätten berücksichtigt werden müssen.

In der Laudatio, die Rektor und Dozenten des Theologischen Seminars Leipzig (das gibt es nun auch nicht mehr) zum 75. Geburtstag Gottfried Voigts am 13. Juli 1989 veröffentlichten ließen, heißt es: Der Jubilar ist in der systematisch-theologischen Disziplin geradeso bewandert wie in den praktischen und exegetischen Fächern. Das zeigt sich in »Was die Kirche lehrt«. Davon profitiert nicht nur eine neue Leipziger Studentengeneration. Davon profitiert jeder, »der einen guten Konfirmandenunterricht genossen hat« (7). Erst recht profitiert davon, wer einen weniger guten hatte.

Hans Deppe

GÜNTER LUTHER: *Luthers Werden und Wirken. Mit Stahlstichkopien von Anfang des 19ten Jahrhunderts.* Berlin: Selbstverlag d. VfS. (1000 Berlin 33, Dievenowstr. 2), 1990. 100 S.

Durch 16 Stahlstich-Kopien aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts werden in der Art der romantischen Historienmalerei dramatische und idyllische Szenen

aus dem Leben des Reformators ins Bild gesetzt. Gleichzeitig referieren 22 kurze Kapitel den geschichtlichen und biographischen Hintergrund der Bilder und geben einen Überblick über den Gesamtverlauf von Luthers Leben und Wirken. Knappe Anmerkungen und ein Literaturverzeichnis verweisen auf die ausgewerteten Quellen, die WA sowie Sekundärliteratur älteren und neuesten Datums.

Der Verfasser des gut lesbaren und bei aller Detailfreudigkeit die großen Linien stets beachtenden Texts ist Günter Luther, der frühere Vorsitzende der Lutheriden-Vereinigung, in der sich alle echten und vermeintlichen Nachkommen Luthers zusammengeschlossen haben. Zugleich ist er Vorstand der Lutherischen Laien-Liga, einer freikirchlichen Organisation.

Da die s/w-Stiche gut auf Folien kopierbar sind, dürfte sich das Büchlein auch für gemeindliche und schulische Einführungen in Luthers Leben empfehlen, wobei das in unseren Gemeinden noch weit verbreitete volkstümliche Lutherbild des 19. Jahrhunderts, das die Bilder vertreten, einer gewissen Zurechtückung bedarf bzw. einer historischen Würdigung, welche die besondere Art der Lutherrezeption zur Zeit des 300. Reformationsjubiläums berücksichtigt und erläutert.

Gerhard Schmidt

EBERHARD MECHELS: *Kirche und gesellschaftliche Umwelt. Thomas – Luther – Barth.* Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 1990. 350 S.

Bei dieser Studie handelt es sich um eine von Gollwitzer und Kreck angereg-